

# Ansprüche des Hopfens an Boden und Klima

## »Ich will verwöhnt werden«

Die tiefwurzelnde Hopfenpflanze bevorzugt lockere, tief durchwurzelbare Böden mit guter Wasserführung. Neben Löß sind besonders lehmige Sand- bis sandige Lehmböden geeignet, weil sie:

- schnell abtrocknen und sich erwärmen
- gut befahrbar und bearbeitbar sind
- nicht zur Verschlammung neigen

Gesicherte Erträge und gute Inhaltsstoffbildung werden vom Klima maßgebend beeinflusst. Günstig ist:

- Frostfreiheit von Ende April bis Mitte September
- gemäßigter Sonnenschein (keine Hitzeperioden)
- reichlicher Niederschlag im Sommer (ca. 100 mm pro Monat im Juni, Juli und August)
- windgeschützte Lagen

## Pflanz mich in den Boden«

### Die vegetative Vermehrung des Hopfens



*Schnittfechser: Die hier anhängenden Sprossen gelten als Delikatesse.*

Die Fechser fallen in großer Anzahl beim jährlichen Rückschnitt an. Eine kostengünstige und sortenreine Weitervermehrung ist gewährleistet.

## »Der Rückschnitt im Frühjahr macht mich vital«

### Biologischer Pflanzenschutz seit Jahrhunderten bewährt



*Aufdecken und Schneiden*

## Zweck des Rückschnittes:

- Entfernung überflüssiger Wurzeltriebe und Erde
- Bekämpfung der im oberen Stockbereich überwinterten Pilzkrankheiten
- Jungerhaltung des Wurzelstockes
- Fechsergewinnung zur Neupflanzung

## »Zum Klettern brauche ich Hilfe«

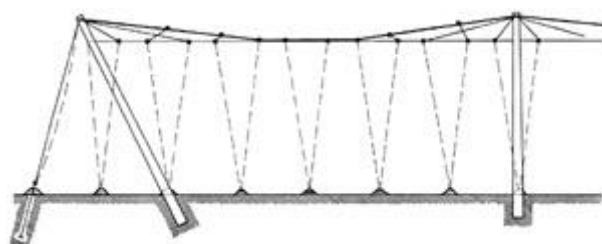
Der Aufleitdraht wird in luftiger Höhe befestigt  
Der Aufleitdraht wird jedes Jahr erneuert.

Mittels hydraulisch hochfahrbarer Kanzel befestigen 2 bis 3 Personen in 7 m Höhe  
ca. 4000 Aufleitdrähte je Hektar.



Das untere Ende wird paarweise je Stock mit einem Treteisen im Boden verankert.

## »Ich trotze jedem Wetter«



*Aufriß eines Weitspanngerüstes*

Ein ausgewachsener Hopfenbestand im August hat ein Gewicht von ca. 40 Tonnen je Hektar, bei Regennässe und Sturm (Gewitter) steigt die Belastung bis auf 100 Tonnen.

Etwa 110 Holzmasten je Hektar tragen das Stahlnetz in 7 m Höhe, das seitlich tief im Boden verankert ist.

Die Neuherstellungskosten belaufen sich auf etwa 13.000 Euro je Hektar, bei einer Lebensdauer von ca. 25 Jahren.